



Eine spannende Zeltnacht

In der ersten Nacht der Sommerferien zelteten die beiden Freunde Lukas und Julian auf der Wiese von Herrn Hock.

Dort angekommen, bauten die beiden sofort ihr Zelt auf. Anschließend errichteten die Jungs aus den selbst gesammelten Stöckern und Steinen ein Lagerfeuer. Als es dunkel wurde, steckten sie Würstchen auf zwei Äste und grillten diese über dem heißen Feuer. Julian sagte: „Wow, der Mond scheint ja hell.“ Nachdem sie satt und müde waren, krochen sie schließlich ins Zelt und schliefen schnell ein. Mitten in der Nacht wackelte plötzlich ihr Zelt und ein dunkler Schatten huschte an der Zeltwand vorbei. Sofort waren beide hellwach. Starr vor Schreck zogen die Kinder ihre Decken bis zum Hals. Irgendetwas stieß gegen die Zeltplane, sodass das Wasserglas und die Tischlampe umfielen. Panisch schauten sie einander an. „Ge-geh-gehst du ra-rau-raus, um na-na-nach-zu-zu-sehen?“, stotterte Lukas. Aber Julian wollte nicht, und so kam es dazu, dass sie Schnick-Schnack-Schnuck spielten. Lukas verlor und musste nachsehen, was draußen gespielt wurde. Schließlich hörte es auf zu rumpeln und Lukas öffnete den Reißverschluss und schaute nach, aber er sah gar nichts. Sein Herz raste vor Angst, aber er sah wirklich gar nichts. Lukas schaute genauer hin. Er sah einen riesigen, dunklen Schatten vor sich stehen. Er spürte einen warmen Atem und ein raues Etwas schleckte ihm quer durchs Gesicht. „Ihhh, was war das denn?“, rief Lukas. Da erkannte er Kuh Linda, Herrn Hocks Kuh. Leider passte sie nicht mehr ins Zelt, also musste sie draußen bleiben. Erleichtert schliefen die Jungen ein. Welch ein Abenteuer!

Anni

Abenteuer beim Camping

Die beiden Freunde hatten noch nie alleine gezeltet. Nun hatte Peter zum Geburtstag ein Zelt geschenkt bekommen und sie hatten sich vorgenommen, alleine zu zelten. Die beiden fragten Peters Opa, ob sie auf der Wiese übernachten dürften. Peter erklärte, dass sein Opa Bauer ist. Der Opa erlaubte ihnen, dass sie auf der Wiese zelten durften.

Am Abend bauten sie ihr Zelt auf und fingen an, Würstchen zu grillen. Peter machte ein Feuer und Paul holte die Würstchen aus der Tasche. Dann ging es los. Nachdem die beiden sich satt gegessen hatten, wurden Peter und sein Freund müde.

Sie krochen ins Zelt, in ihre Schlafsäcke, und schliefen sofort ein. Plötzlich wackelte das ganze Zelt und die beiden wachten auf. Starr vor Schreck zogen sie ihre Decke bis zum Hals. Sogar die Lampe fiel um, weil irgendwas gegen ihr Zelt klopfte. Sie hörten merkwürdige Geräusche und hatten furchtbare Angst. Keiner von den beiden wollte hinausgehen und nachsehen, was da war. Gott sei Dank hörte es bald auf. Als nichts mehr zu hören war, kroch Peter aus seinem Schlafsack und öffnete vorsichtig mit zittrigen Händen den Reißverschluss. Ängstlich steckte er nur seinen Kopf aus dem Zelt. Zunächst konnte er nichts entdecken, also guckte er genauer. Plötzlich sah Peter einen dunklen Schatten vor sich stehen. Zunächst spürte er nur einen warmen Atem, als ihm plötzlich eine nasse und raue Zunge quer durchs Gesicht leckte.

Peter erschrak und dachte sich: „Ihh, was war das?“ Er guckte noch genauer und erkannte Opas Kuh Berta. Die Kuh passte nicht mehr ins Zelt, deswegen musste sie draußen bleiben. Erleichtert schliefen sie ein. Welch ein Abenteuer!

Emilian

Die feuchte Angelegenheit

Tom und Jerry wollte auf einer Wiese zelten in den Sommerferien.

Tom baute das Zelt auf, in der Zwischenzeit sammelte Jerry Stöcker für das Lagerfeuer. Am Abend steckten sie Würstchen auf Stöcker, grillten sie.

Dazu war es eine schöne, warme Sommernacht, der Mond schien hell. Nachdem sie satt waren, krochen die beiden in ihre Schlafsäcke. Tom und Jerry schliefen schnell ein. Plötzlich wachten die beiden auf und erschrakten, das Zelt wackelte. Etwas stieß gegen die Zeltwand. Rumpel! Rumpel! Die Laterne und das Glas fielen um. Furchtbare Angst fuhr ihnen in die Glieder. Sie zogen die Decke bis zum Hals.

Keiner von den beiden dachte daran, raus zu gehen. Darum spielten sie ‚Schere-Stein-Papier‘. Jerry hatte verloren, drum musste er rausgehen. Sein Herz raste vor Angst, deswegen hielt er nur den Kopf aus dem Zelt. Jerry sagte: „Ich kann noch nichts sehen!“ Auf einmal konnte er einen Schatten sehen. „Ein Schatten steht vor mir!“, rief Jerry panisch. Zunächst spürte er einen warmen Atem von einer Nase und eine raue Zunge, die ihn quer übers Gesicht schleckte. Doch da erkannte Jerry dass es eine Kuh ist.

Schließlich schliefen sie beruhigt ein und die Kuh war nun beim Zelten dabei.

Marit

Abenteuer beim Camping

An einem schönen Herbsttag gingen die beiden Freunde auf eine Wiese zum Zelten. Seitdem die beiden auf der Wiese waren, drehte sich alles nur um das Zelt. Als die Sonne unterging, baute Paul das Zelt auf. In der Zeit sammelte Luis Feuerholz. Aufgeregt sagte Paul: „Ich freue mich schon so auf die Nacht. Aber jetzt grillen wir erstmal Würstchen“, sagte Luis. Interessiert nahm Paul eine Wurst, steckte sie auf einen Stock und fing an, die Wurst zu grillen. Er sagte: „Das ist so eine schöne Herbstnacht und der Mond scheint so schön hell.“ Nachdem sie satt waren, gingen die beiden Freunde ins Zelt und schliefen sofort ein. Plötzlich wachten die beiden auf und erschrakten. Etwas draußen hatte sie geweckt. Es rumpelte und zog am Zelt. Dabei fielen die Lampe und ein gefülltes Wasserglas um. Von draußen kamen merkwürdige Geräusche. Sogleich hatten sie furchtbare Angst und zogen die Decke bis unter die Nasenspitze. Keiner von den beiden wollte nachschauen, was da war. Auf einmal hörte das komische Geräusch auf und das Zelt wackelte nicht mehr. Da sagte Luis :„Ich gehe draußen mal nachsehen, was da ist.“ Mit ganz viel Angst steckte Luis seinen Kopf durch ein kleines Loch. Zunächst konnte er nichts entdecken. Luis guckte genauer und ein dunkler Schatten stand vor ihm. Plötzlich spürte er einen warmen Atem. Völlig unerwartet schleckte ihm eine raue und dazu noch eine sehr nasse Zunge quer durch das Gesicht.„Ihh, was war das!“, schrie Luis. Jetzt erkannte er eine Kuh, die sich neben das Zelt legte und weiterschlieft. „Was für eine Erleichterung!“, riefen beide.

Die feuchte Überraschung.

Die beiden Freunde hatten noch nie alleine gezeltet. Nun hatte Max zum Geburtstag ein Zelt geschenkt bekommen und sie nahmen sich vor, das Zelt einmal auszuprobieren. Dazu fragten sie den Opa von Moritz, der Bauer war, ob sie auf der Wiese in den Sommerferien einmal zelten durften.

Der Opa hatte es ihnen erlaubt und so bauten sie am ersten Ferientag das Zelt auf der grünen Wiese hinter Opas Haus auf. Endlich war es so weit, der erste Tag in den Sommerferien begann. Die Freunde Max und Moritz freuten sich schon auf den Abend. Um 7 Uhr suchten sie Holz für ein Lagerfeuer und steckten Würstchen auf Stöcker, die sie dann grillten. Als es dunkel wurde, sah man die Sterne, der Himmel war klar und Max und Moritz waren sich einig, dass es eine wunderschöne Sommernacht war, mit hellem Mondschein. Nachdem sie satt waren, wurden sie sehr müde und krochen schließlich in ihr Zelt, legten sich auf ihre Matratzen und schliefen ein.

Plötzlich wackelte das Zelt und etwas stieß gegen die Zeltwand. Durch die Erschütterung fielen die Lampe und ein volles Glas Wasser vom Nachttisch. Max und Moritz hatten große Angst, als merkwürdige Geräusche das Zelt umrundeten. Panisch zogen sie sich die Decke bis zum Hals. Keiner von beiden wollte hinausgehen und nachsehen, was das war. Gott sei Dank hörte es nach kurzer Zeit wieder auf. Als nichts mehr zu hören war, kroch Moritz aus dem Zelt. Vorsichtig öffnete er den Reißverschluss und guckte mit dem Kopf voran aus dem Zelt. Moritz konnte erst nichts entdecken, er guckte genauer. Vor ihm stand ein schwarzer Schatten. Zunächst spürte er einen warmen Atem, gefolgt von einer nassen, rauen Zunge, die ihm durchs Gesicht schleckte. „Was war das?! Das ist ja ekelig!“, rief Moritz. Plötzlich schlug Moritz die Augen wieder auf, die er vor Schreck zuvor geschlossen hatte. Was er erkannte war Berta, die Kuh von Opa. Berta passte leider nicht mehr ins Zelt und musste draußen bleiben.

Erleichtert schliefen Max und Moritz auf ihren Matratzen in ihrem Zelt wieder ein.

Was für ein feuchtes Abenteuer! 

Paula

Gruselige Übernachtung im Wald

An einem schönen Sommertag entschieden sich Peter und Ben dazu, im Wald zu zelten, weil Peter an seinem Geburtstag ein Zelt geschenkt bekommen hatte.

Als es dunkel wurde, suchten sie Holz für das Lagerfeuer. Sie steckten die leckeren Würstchen auf die harten Stöcker und grillten sie. Die beiden Freunde hockten lange vor dem warmen Feuer und erzählten sich gruselige Geschichten.

Als sie satt waren, gingen sie ins Zelt zum Schlafen. Um 4 Uhr morgens schreckten beide plötzlich auf, denn es rumpelte. Sogar die Lampe und ein Glas fielen um. Auf einmal bekamen die beiden Jungs furchtbare Angst und zogen sich die Decke bis zum Hals. Keiner von den beiden Jungs wollte nachsehen. Deswegen spielten Peter und Ben ‚Schnick-Schnack-Schnuck‘. Peter hatte verloren und flüsterte Ben ins Ohr: „Ich habe so Angst. Ich traue mich nicht aus dem Zelt zu gucken.“ Danach hat er ängstlich den Kopf aus dem Zelt gesteckt. Plötzlich fühlte er etwas Nasses. Er spürte einen warmen Atem und eine nasse, raue Zunge. Sie schleckte ihm quer durch das Gesicht. Anschließend hat er geflüstert: „Was war das?“ Peter machte die Augen auf und begegnete der großen Kuh seines alten Großvaters.

Peter und Ben waren total erleichtert, dass es die bekannte Kuh des Großvaters war und kein anderes Tier.

Maria

Eine nasse Überraschung

Bernhart und Bob waren Freunde. Sie beschlossen im Sommer hinter ihrem Haus auf der Wiese zu zelten.

Die Freunde benötigten Holz für das Lagerfeuer. Sie fragten Bobs Vater, denn er hatte einen Bauernhof mit sehr vielen Tieren und sehr viel Holz.

Der Vater von Bob brachte ihnen sehr viel Holz. Sie machten ein schönes Lagerfeuer und Bernhart hatte noch Marshmallows mitgebracht. Diese grillten sie über dem Feuer. Sie waren sehr knusprig. Bob und Bernhart wurden müde und gingen rein. Sie machten ihr Bett fertig zum Schlafen. Als die beiden Jungen fertig waren, gingen sie ins Bett. Sie hörten ein Rumpeln, welches sehr laut war. Außerdem bewegte sich das ganze Zelt. Eine Tasse fiel um und eine Lampe. Die Freunde zitterten vor Angst und zogen die Decke bis zum Kopf.

Dann spielten sie Schnick-Schnack-Schnuck und der Verlierer musste herausgehen und nachsehen, was da draußen los war. Bob und Bernhart zitterten noch mehr, weil sie Angst hatten zu verlieren. Bob hatte dann schließlich verloren. Jetzt musste er raus. Er öffnete vorsichtig den Reißverschluss und steckte ängstlich den Kopf aus dem Zelt. Als er den Kopf in die dunkle Nacht hielt, spürte er plötzlich einen warmen Atem. Außerdem leckte ihn etwas ab. Er dachte sich: „Oh, nein, was passiert denn da?“ Als er genauer hinguckte, sah er die Kuh Ayse, Bobs Lieblingskuh.

Nun konnten Bob und Bernart beruhigt einschlafen. Am nächsten Tag konnten sie über die nasse Überraschung lachen.

Aymira

Zelten

Die beiden Brüder hatten noch nie alleine gezeltet. Nun hatte Michael zum Geburtstag ein Zelt geschenkt bekommen und sie nahmen sich vor, das Zelt einmal ausprobieren.

Dazu fragten Michael und Emilian ihren Opa, der Bauer war, ob sie auf der Wiese einmal in den Sommerferien Zelten dürfen. Michael und Emilian wollten essen, zum Glück hatten sie Würstchen dabei. Dazu brauchten sie Holz für ein Lagerfeuer, steckten Würstchen auf ihre Stöcker und grillten. Es war eine schöne Sommernacht und der Mond schien hell. Nachdem sie satt waren, wurden sie müde, gingen in das Zelt und legten sich auf ihre Luftmatratzen und schliefen sofort ein. Plötzlich wachten die beide auf und waren sehr erschrocken. Das Zelt wackelte und etwas stieß gegen die Zeltwand, und deren Lampe fiel um. Emilian sagte: „Was sind das für merkwürdige Geräusche?!“ Aber Michael rief: „ICH HABE FURCHTBARE ANGST!!“ Die beiden Jungen zogen sich die Decke bis zum Hals. Niemand von denen wollte raus. Aber Michael hatte eine Idee und sagte: „Emilian, komm, wir spielen ‚Schnick-Schnack-Schnuck‘.“ Emilian sagte: „Ok, aber 3 Runden.“

Michael hatte gewonnen. Emilian sagte: „Muss das jetzt sein?!“ Emilian öffnete vorsichtig den Reißverschluss des Zeltes. Er war ängstlich und steckte seinen Kopf aus dem Zelt. Emilian konnte nichts entdecken, aber er guckte genauer und sah einen dunklen Schatten.

Emilian spürte einen warmen Atem. Er sah eine nasse und raue Zunge, die ihm durch das Gesicht schleckte. "Ihh, was war das?" , sagte Emilian. Er machte seine Augen auf und erkannte Berta, Opas Kuh. Michael sagte: „Wohin soll die Kuh?“ Die Kuh passte nicht mehr ins Zelt, die musste draußen bleiben. Erleichtert schliefen sie ein. Welch ein Abenteuer!

Michael

Abenteuerliches Zelten

Am Anfang der Ferien wollen Marlon und Elias auf Opas Feld zelten. Sie gehen Holz suchen für das Lagerfeuer, und für die Würstchen suchen sie dünne Äste. Nach der Suche grillen Marlon und Elias die Würstchen und essen sich satt.

Bevor sie schlafen, lesen sie eine Horrorgeschichte. Nun gehen die beiden Freunde schlafen. Doch bevor sie einschlafen, wackelt plötzlich das ganze Zelt. Dabei fallen die Lampe und ein Glas Wasser um. Deswegen und weil sie zusätzlich merkwürdige Geräusche hören, zittern beide vor Angst. Marlon zieht sich die Decke bis zum Hals. Keiner von beiden will rausgehen und nachsehen, was draußen los ist. Ängstlich steckt Elias seinen Kopf aus dem Zelt. Zunächst kann er nichts entdecken, da guckt er genauer und ein dunkler Schatten steht vor ihm. Dann spürt er einen warmen Atem, eine nasse und raue Zunge schleckt ihm quer durch das Gesicht. Elias schreit: „Ihh, was ist das?“ Plötzlich erkennt er Berta, Opas Kuh. Die Kuh passt nicht mehr ins Zelt, deswegen muss Berta draußen bleiben. Erleichtert schlafen sie ein. Welch ein Abenteuer!

Enes

Luca und Lukas zelten

Die beiden Freunde hatten noch nie alleine zusammen gezeltet. Nun hatte Luca zum Geburtstag ein Zelt bekommen und fragte seinen Freund Lukas, ob er mit ihm am dritten Ferientag zelten wolle. Dazu brauchten sie noch einen perfekten Ort, wo sie das Zelt aufschlagen könnten und fragten dafür den Opa von Luca, ob sie auf der Wiese zelten könnten.

Auf der Wiese angekommen machten sie sich ein Lagerfeuer, piksten sich Würstchen auf einen Stock, grillten ihre Würstchen und schauten sich den hellen Mond an. Nachdem sie satt waren, gingen sie ins Zelt und legten sich auf die Matratzen. Nach 5 Minuten schliefen beide ein. Um 5 Uhr morgens schreckten sie plötzlich auf und hörten die ganze Zeit so ein Gerumpel. Alles fiel um, das Wasser und sogar die Laterne. Beide hatten furchtbare Angst und zogen sich die Decke bis zum Hals. Keiner von den beiden traute sich aus dem Zelt raus, deswegen spielten sie Schnick-Schnack-Schnuck und Luca verlor. Dann dachte Luca sich: „Okay, das schaffe ich. Wir sind nämlich nur auf der Wiese vom Bauernhof von Opa!“ Er steckte seinen Kopf ganz ängstlich aus dem Zelt. Zunächst konnte er nichts entdecken, doch plötzlich stand ein großer Schatten vor ihm. Lukas fragte ihn dann: „Luca, Luca ist alles gut bei dir?“ Luca konnte ihm nicht antworten, denn er spürte eine warme, raue Zunge, die ihm quer durchs Gesicht schleckte. Was war

das bloß? Als Luca die Augen, öffnete sah er eine Kuh. Die Kuh guckte ihn mit riesigen Glubschaugen an. Denn Lukas vergaß, dass die Kühe jeden Morgen um 5 Uhr auf die Wiese durften.

Zuhause angekommen musste Luca erst einmal duschen. Doch sie waren froh, dass sie zusammen gezeltet hatten.

Clara

Eine spannende Zeltnacht

Die beiden Freunde hatten noch nie alleine gezeltet. Nun hatte Peter zum Geburtstag ein Zelt bekommen. Peter fragte Tommes: „Hallo Tommes, ich hatte gestern Geburtstag und ich habe ein Zelt bekommen. Hast du Lust, mit mir heute Abend zu zelten?“ Peters Opa erlaubte den beiden zu zelten. Also bauten Peter und Tommes ihr Zelt auf der saftigen grünen Wiese auf. Um abends ein Lagerfeuer zu machen, suchten sie Stöcker im Wald. Als es dunkel und kalt wurde, zündeten sie das Lagerfeuer an. Es dauerte nicht lange bis die Flamme hell flackerte. „Ich habe Würstchen mitgebracht“, sagte Paul. Daraufhin steckten sie Würstchen auf die Stöcker und grillten sie über dem Feuer während der Mond hell schien. Es war eine schöne Sommernacht.

Nachdem sie satt waren, gingen Tommes und Peter ins Zelt, keine 5 min später waren die beiden schon am Schlafen. Doch was war denn das? Ein lautes Rumpeln weckte die Freunde unsanft aus den Träumen. Ihre Lampe und Peters Wasserglas fielen um. Da zogen sich die Freunde die Decke bis zum Hals hoch. Peter fragte: „Ist das Geräusch weg?“ Tommes antwortete mit zitternder Stimme: „Keine Ahnung.“ „Jemand muss nachsehen,“ sagte Tommes. „Aber wer?!“, fragte Paul. „Immer der, der fragt,“ sagte Tommes. Also ging Paul zum Zelteingang und zog mit zittrigen Fingern den Reißverschluss auf. Paul guckte erst einmal nur mit dem Kopf aus dem Zelt, doch da war nichts. Als Paul gerade den Kopf wieder ins Zelt stecken wollte, fühlte er etwas Nasses im Gesicht. Nach einem kurzen Schreck war ihm dann alles klar: Es war Gerribert, die Lieblings-Kuh von Pauls Opa. Paul kicherte und sagte leise: „Gerribert, du passt nicht mehr ins Zelt.“

Am nächsten Morgen erzählten Tommes und Paul das Abenteuer, das sie beim Zelten erlebten.

Sophia